Neues Altes aus dem Stadtarchiv

Haben Sie in Ihrer Kindheit auch Briefmarken gesammelt und schauen sich vielleicht, genau wie ich, noch heute manchmal das Album mit den vielen bunten Marken, sortiert nach Land, nach Motiv, oder einfach nur bunt durcheinander an?
Bis vor etwas mehr als einer Woche war dies für mich das typische Bild eines Briefmarkensammlers.
Dann brachte uns die folgende Anfrage zum Grübeln:

„...Es gibt von der Privatpostanstalt R:Müller Briefmarken und anderes mit dem Aufdruck "Brand 1888".
Können Sie mir bitte sagen, um was für einen Brand es sich da handelte?
Brandursache? Schaden?...“

Kennen Sie noch eine „Privatpost Müller“ in Auerbach?
In unseren Archivalien wurden wir recht schnell fündig, dass es diese Privatpost bis ca. 1900 gegeben hat. 1888 brannte es im Gebäude der heutigen Nicolaistraße 10, in welchem sich damals die Niederlassung Müllers befand.

Eigentlich hatten wir damit ja den Kern der Anfrage gelöst, doch bei mir blieb eine ganz Portion Neugierde übrig. Was war denn eigentlich unter einer „Privatpost“ zu verstehen? War denn eine Posteinrichtung im damaligen Auerbach so bekannt, dass es heute noch Sammler ihrer Marken gibt und wie sahen diese Marken wohl aus?
Da uns unser Archivbestand hierzu nicht weiterhelfen konnte, bat ich Herr Günter Feustel, 1. Vorsitzender des Vereins der Briefmarken- und Ansichtskartenfreunde Auerbach, um Rat und dank seiner Ausführungen und dem Einblick, den ich in seine Sammlung nehmen durfte, sehe ich Briefmarkensammeln nun mit ganz anderen Augen.

Wir fanden die Ausarbeitung Herrn Feustels für so aufschlussreich und interessant, dass wir Sie Ihnen nicht vorenthalten möchten. Lassen Sie sich nun von Herrn Feustel in die Welt der Privatpost Müller entführen:

Bernhard Richard Müller
Ein berühmter Auerbacher?

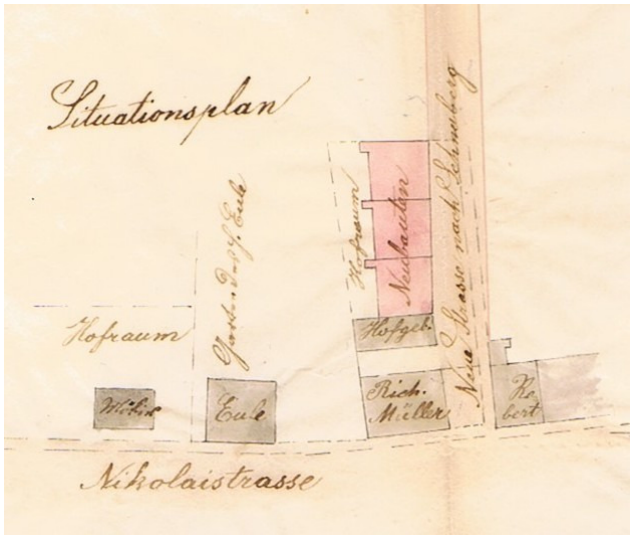
Wer war dieser Mann?

Die offizielle Stadtgeschichte kennt keinerlei Hinweis auf diesen Bürger.
Erst in der Philatelie findet man Hinweise auf Bernhard Richard Müller. Damit gibt es für seine Arbeit sehr viele Details und Auflistungen, aber auch Ungereimtheiten, welche sich von den auswärtigen Bearbeitern nicht erklären lassen. Deswegen gab es viele Vermutungen über das Leben und Wirken von Bernhard Richard Müller.

Die Bau-Unterlagen der Stadt Auerbach haben für das Grundstück von Bernhard Richard Müller, oder richtiger gesagt das Grundstück seiner Ehefrau Valeska Emma Müller, geb. Hüttel einigen umfangreichen Schriftverkehr zum Inhalt.

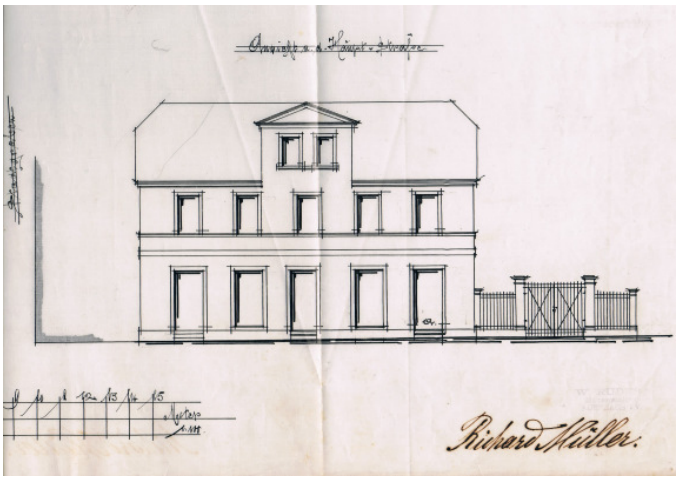
Nach meinen Studien habe ich zwar einiges an das Licht bringen können, aber noch gibt es Lücken in der Lebensgeschichte.
Bernhard Richard Müller wurde am 20.12.1845 in Hohndorf bei Lichtenstein geboren. In den Kirchenbüchern der evangelischen Kirchgemeinde Auerbach ist die Heirat von Bernhard Richard Müller mit Valeska Emma Hüttel am 28. Mai 1874 vermerkt.

Erste namentliche Erwähnung in den Unterlagen des Stadtbauamtes von Auerbach als Antragsteller am 10. November 1876.
Hier beantragte er die Baugenehmigung für 3 Wohnhäuser auf dem Grundstück 21, ehemals Nikolai-Str. 3, später Nikolai-Str 10 (umgenannt in Friedens-Str. 32, heute wieder Nikolai-Str. 10, Bes. Ulli Morgner). Diese Häuser sollten in Richtung Stadtpark, hinter dem Wohnhaus erbaut werden.
Besitzer des Grundstückes ist aber Ernst Hüttel sen., der Vater seiner Ehefrau.



Lageplan des bestehenden Wohnhauses Nikolai-Str. 3 / 10 von Ernst Hüttel, sen.

Weitere Eintragungen beinhalten den Umbau eines Wohnhauses als Geschäftshaus am 27. Mai 1879.
Damit lässt sich schon die spätere Verwendung des Wohnhauses für die geplante Aufnahme der Geschäftstätigkeit als Spedition (15. Oktober 1886) nachweisen.



Ansicht des Wohn- und Geschäftshauses in der Nikolai-Str. 10

Damit ist Bernhard Richard Müller der Nutzer des Wohn- und Geschäftshauses seiner Ehefrau.

Bezeichnung des Geschäftes
von Bernhard Richard Müller

Im MICHEL-Briefmarken-Katalog „PRIVATPOST“ ist der 15. Oktober 1886 als Eröffnungstag der Geschäftstätigkeit des

„EXPRESS-PACKET-VERKEHR für Auerbach und Falkenstein“

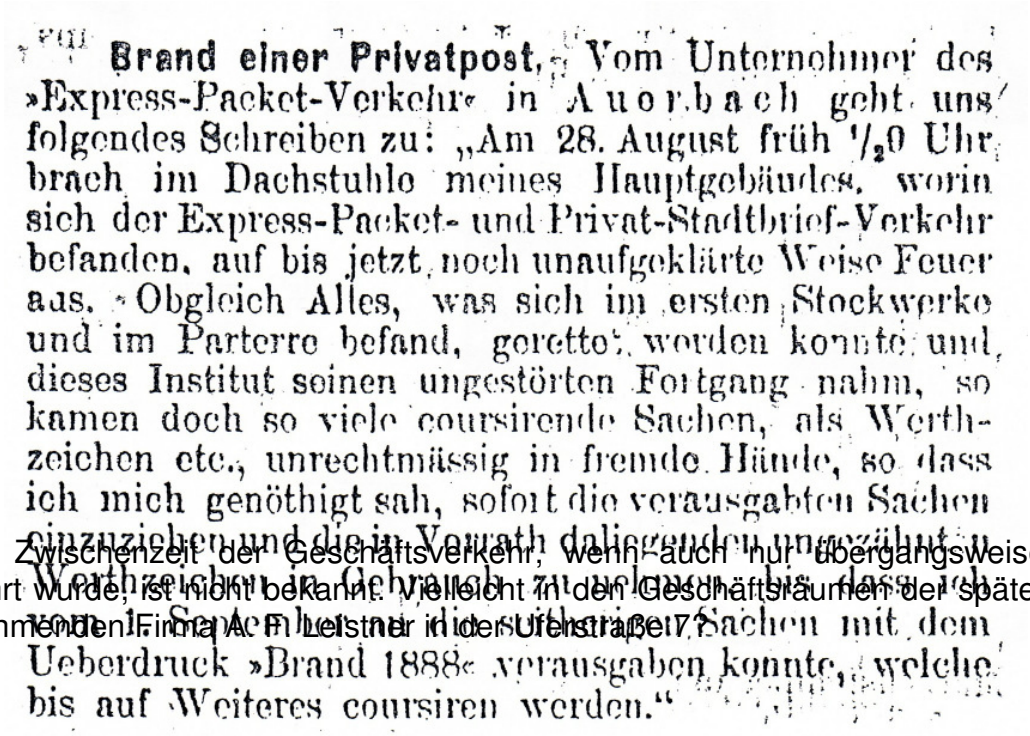
nachgewiesen.

Richard Müller
Speditions-Geschäft
Express-Packet-Verkehr
Commission & Incasso
Auerbach & Falkenstein.

Unter diesen Namen firmiert
Bernhard Richard Müller
Nach Gründung des
„EXPRESS-PACKET-VERKEHRS“

Am 28. August kam es in den Geschäftsräumen zu einem Brand, aufgrund dessen das ganze Haus zerstört wurde. Dabei wurden auch der Geschäftsbereich und viele Unterlagen und Dokumente in Mitleidenschaft gezogen.

Artikel in den “Neueste Privatpost-Nachrichten“, Herausgeber Arthur Ernst Glasewald:

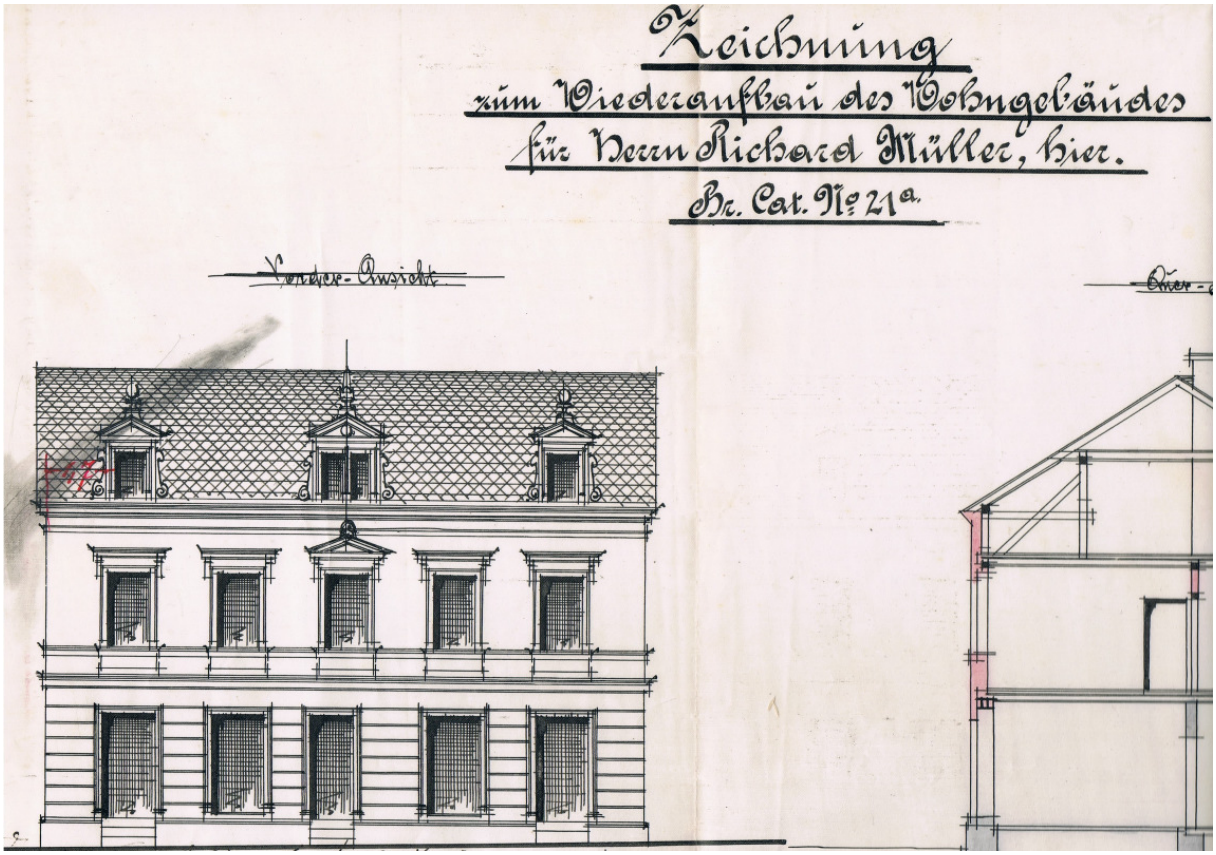

Brand einer Privatpost. Vom Unternehmer des »Express-Packet-Verkehr« in Auerbach geht uns folgendes Schreiben zu: „Am 28. August früh ½0 Uhr brach im Dachstuhle meines Hauptgebäudes, worin sich der Express-Packet- und Privat-Stadtbrief-Verkehr befanden, auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer aus. Obgleich Alles, was sich im ersten Stockwerke und im Parterre befand, gerettet worden konnte und dieses Institut seinen ungestörten Fortgang nahm, so kamen doch so viele coursirende Sachen, als Werthzeichen etc., unrechtmässig in fremde Hände, so dass ich mich genöthigt sah, sofort die verausgabten Sachen einzuziehen und die im Vorrath daliegenden ungezähltes Werthzeichen in Gebrauch zu nehmen, bis dass ich vom 1. September die mitherigen Sachen mit dem Ueberdruck »Brand 1888« verausgaben konnte, welche bis auf Weiteres coursiren werden.“

Wo in der Zwischenzeit der Geschäftsverkehr, wenn auch nur übergangsweise weitergeführt wurde, ist nicht bekannt. Vielleicht in den Geschäftsräumen der späteren übernehmenden Firma A. F. Leistner in der Ufenstraße 17?

Der Geschäftsbetrieb ging aber weiter, man sieht es an den danach vielen verschiedenen ausgegebenen Briefmarken und Belegen.

Schon am 14. September 1888 stellte Bernhard Richard Müller eine Anfrage an den Stadtrath zu Auerbach, ob er auf den alten Grundmauern wieder aufbauen kann.
Er legte eine Generalvollmacht, unterzeichnet von Valeska Emma Müller, geb. Hüttel vor, in der er als Bevollmächtigter in allen Grundstücksangelegenheiten eingesetzt wurde. Ausgestellt und beglaubigt wurde dieses Schriftstück vom Amtsgericht Radeberg!

Zeichnung des Neubaus vom Geschäftshaus Nicolai-Str. 10 aus dem Bauantrag vom 26. September 1888



Der Briefwechsel zwischen Bernhard Richard Müller und dem Stadtrath zu Auerbach zieht sich lange Zeit hin. Knackpunkt ist der neue Stadtbauplan. Dieser beinhaltete im Bereich der müllerschen Grundstücke eine neue Straßenführung. Diese neue Straßenführung möchte das Stadtbauamt in diesem Fall schon anstreben. Der Brand und die damit verbundene Zerstörungen des Gebäudes kam deshalb gerade zurecht.

Diese neue Straßenführung bedingte aber einen Abkauf von Grundstücken, u. a. auch Teile vom Grundstück der Valeska Emma Müller.

Stadtbauplan mit der neuen Straßenführung

Zwischen Dezember 1889 und Juli 1890 entwickelte sich ein reger Schriftwechsel von Bernhard Richard Müller mit Bittgesuchen und Petitionen zwischen dem Sächsischen Ministerium des Inneren sowie dem sächsischen König in Dresden. Verbunden sind damit aber auch alle Rückgaben dieser Akten mit den Ablehnungsbescheiden über die Amtshauptmannschaft Zwickau an den Stadtrath.

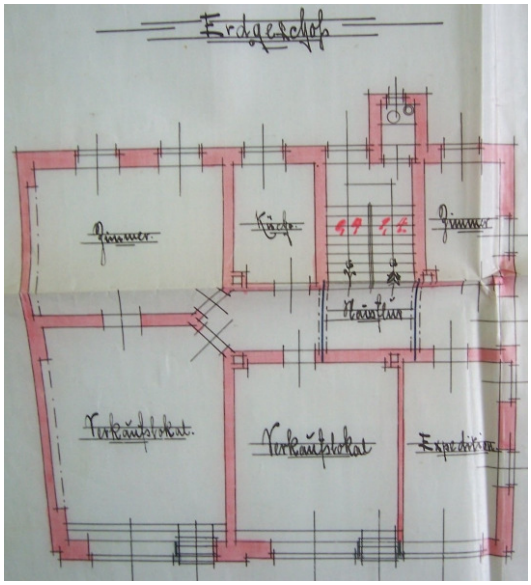
Im VOGTLÄNDISCHEN ANZEIGER August 1890 veröffentlichte Bernhard Richard Müller eine Anzeige, worin er das Grundstück zum Verkauf angeboten hat.

Grundstücks-Verkauf.
Mein an der Nicolaistraße durch Brand zerstörtes, schön gelegenes Grundstück suche ich mit Brandkasse baldigst zu verkaufen. Reflektanten wollen sich gefl. baldigst an mich wenden.
Auerbach i. V. B. Richard Müller.

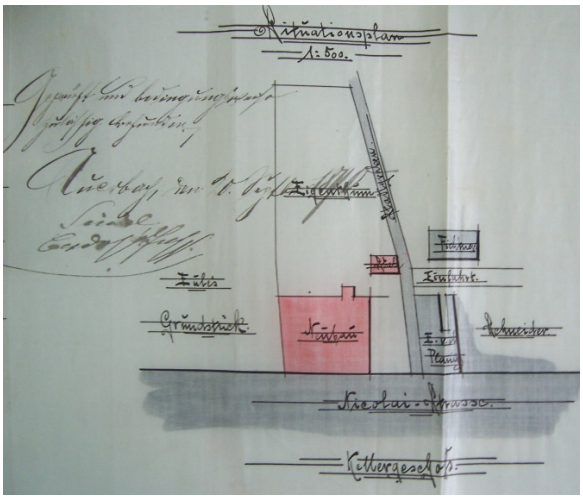
Am 11. November 1890 reichte Bernhard Richard Müller den Bauantrag vom 15. September 1890 für den Wiederaufbau seines Hauses erneut ein. Grundlage waren

aber noch immer die alten, vom Stadtrath nicht mehr akzeptierten, Grundstücksgrenzen.

Ansicht Hausfront



Ansicht Grundriss Erdgeschoss mit Ladenlokalen



Örtlicher Lageplan mit den alten Grundstücksgrenzen

Nach der Ablehnung entwickelte sich bis 16. Mai 1892 ein erneuter Schriftwechsel zwischen dem Ministerium des Inneren und dem sächsischem König in Dresden. Die Rückgaben der Akten und die Ablehnungen der Petitionen erfolgte wiederum über die Amtshauptmannschaft Zwickau an den Stadtrath (Bauakten Seiten 112 – Seiten 157!!).

Am 13. Juli 1892 schrieb Emma Valeska Müller in einem Gesuch an den sächsischen König, Folgendes:

… wir haben keine Herberge mehr
… sogar das Grundstück geraubt wurde …
Leider geht aus den Unterlagen nichts hervor, wann das Grundstück enteignet wurde.

Am 27. September 1904 ersuchte Valeska Emma Müller den Stadtrath, dass die Stadt die beiden Grundstücke zurückgeben soll, und bot dann der Stadt den Kauf der Grundstücke zum Preis von 30.000 Mark an, da ihre zahlreichen Gesuche um die Erteilung einer Baugenehmigung keinen Erfolg hatten.

Am 6. Oktober 1904 beschloss der Stadtrath den Kauf des Grundstückes Nr. 43, zum Preis 3.000 – 4.000 Mark
Verhandlungen mit Moritz Grahl und Carl Morgner sollten aufgenommen werden. (es waren die späteren neuen Grundstückeigentümer der beiden Parzellen)
Bauakten Seite 182

Die letzte Eintragung in der Bauakte ist eine Zustellungsbescheinigung über ein Schreiben des Stadtrathes an Bernhard Richard Müller, dessen Erhalt der Adressat persönlich bescheinigt hat.
Damit verlieren sich die Spuren von Bernhard Richard Müller.

Laut Literaturangaben soll er nach der Einstellung des Briefpostverkehrs von Privatpostanstalten und die Übernahme (mit Entschädigung der ehemaligen Besitzer) durch die Deutsche Reichspost am 31.März 1900 seinen PACKET-EXPRESS-VERKEHR als reinen Frachtbetrieb noch weiter geführt haben.
Diese Firma soll ab1907 von der Firma F. A. Leistner in Auerbach, Uferstr. 7 übernommen worden sein.

Bernhard Richard Müller verstarb am 18.02.1916 in Auerbach (Kirchenbuch Eintrag 20).

Bernhard Richard Müller
Das 2. Leben als Firmeninhaber des EXPRESS-PACKET- und PRIVAT-STADTBRIEF-VERKEHR

Gegründet wurde die Firma am 15. Oktober 1886 in den Geschäftsräumen (des Hauses seiner Ehefrau Emma Valeska Müller, geb. Hüttel) in der Nikolai-Str. 10.

Vorausgegangen waren Auslegungen des Reichspostgesetzes von 1871, in dem festgeschrieben war, dass die Deutsche Reichspost für die Beförderung von Postsendungen zwischen den Orten zuständig sei.
Über eine innerörtliche Beförderung stand nichts in den Reichspostgesetzen. Diese Grauzone und Gesetzeslücke nutzten damals viele findige Geschäftsleute in ganz Deutschland aus und gründeten städtische Privatpostbeförderungsanstalten.
Dass es ziemlich große Firmen in solchen Orten wie Berlin, Leipzig, Dresden, Hamburg, Heidelberg, Kassel, um nur einige zu nennen, leichter hatten, einen florierenden innerstädtischen Postverkehr aufzuziehen, war eigentlich verständlich. Aber was

sollte eine solche Firma in einer Kleinstadt von damals gerade mal 8000 Einwohnern? Das Postaufkommen war sicherlich überschaubar und der Gewinn aus der Post-beförderung genügte in keiner Weise dem Lebensunterhalt des Besitzers.

Hier liegt die Vermutung nahe, dass die schon damals zahlreich existierenden Briefmarkensammler von dem findigen Geschäftsmann Arthur Ernst Friedrich Glasewald aus Gößnitz (seines Zeichens Chef des Privatpostsammler-Vereins) welcher seine Erfahrungen mit einbrachte, übervorteilt wurden. Diese Sammlervereinigung hatte in ihrem Presseorgan stets und sofort alle neuesten Meldungen über Markenausgaben oder Veränderungen (Brand) von Bernhard Richard Müller's Firma veröffentlicht. Immer waren sofort die Klischees und Abbildungen mit dabei.
Die damalige Sammlerschaft wurde überschwemmt von zahlreichen Briefmarkenausgaben aller Privatpostanstalten Deutschlands.

Hier in der Zentrale in Auerbach und der Filiale in Falkenstein von Bernhard Richard Müllers Firma wurden für jede Versendungsart und Zusatzleistungen in mehreren Wertstufen und Farben, verschiedenen Zähnungen und zum Schluss von mit Aufdruck versehenen Marken und Belegen ausgegeben.

Wie in der Anlage ersichtlich ist, wurde innerhalb von wenigen Jahren eine Vielzahl von Briefmarken für die jeweiligen Versandstufen in vielen Wertstufen und unterschiedlichen Zähnungsarten herausgegeben.
Durch den Brand wurden außerdem noch ungezähnte Briefmarken herausgegeben und später, noch vorhandene gezähnte Briefmarken mit Überdruck („Brand"), wieder neu aufgelegt. Insgesamt wurden 389 verschiedene Briefmarken verausgabt.
Bei den Belegen (Karten, Briefe und Formulare) war man etwas sparsamer in den Auflagen. Diese erfreuten sich damals noch nicht der Beliebtheit unter den Sammlern. Hier kann man sicher von einer echten Bedarfsauswahl ausgehen.

Die Portostufen und Tarife (ausgewählte) betrugen:

Briefe (bis 50 gr.)…….....3 Pfg
Kartenbriefe……...3 Pfg
Eil-, Einschreibe- und Wertbriefe…….……..……10 Pfg
Drucksache offen (je 100 Stck.)……..…….…..1,00 Mark
(je 1000 Stck.)……10,00 Mark
geschlossen mit Kreuzband (je 100 Stck.)……..…1,50 Mark
geschlossen mit Kreuzband (je 1000 Stck.)……15,00 Mark
Warenproben (bis 50 gr.)……... 2,00 Mark
Eil-, Einschreibe- und Doppelkarten……..5 Pfg
Geldanweisungen (bis 30 Mark)…….……15 Pfg
(bis 100 Mark)……20 Pfg
Inkasso-Aufträge (bis 30 Mark)……20 Pfg
(bis 100 Mark)……30 Pfg
Pakete (bis 5 kg)……15 Pfg

Für die Abstempelung der Briefmarken wurde ein Stempel verwendet. Hier ist ganz deutlich ersichtlich, dass es heute sehr wenige Briefmarken und Belege in gestempelter Erhaltung gibt. Die Briefmarken und Belege wurden an die zahlreichen Briefmarkensammler stets postfrisch, d. h. ungebraucht abgegeben.

Laut Katalogangaben hatte es nur einen Stempel zur Entwertung gegeben. Dieser war in ovaler Form, Maße ca. B 31,5 mm x H 19 mm. Die Inschrift oben „Richard Müller“, in der Mitte das Datum.
Leider habe ich nur Stempelfragmente auf Briefmarken. Anhand der verschiedenen Abbildungen können wir uns ein Gesamtbild der Stempel vorstellen.

Oval-Stempel, Größe ca. 31,5 mm x H 19 mm, Farbe: in schwarzblau
Richard Müller
Stern / Datum / Stern

In meinen Markenbeständen habe ich noch weitere Gefälligkeits-Entwertungstempel gefunden. Es gab einen Fünf-Zeilenstempel und einen mehrzeiligen Kastenstempel mit gerundeten Ecken.

Fünfzeilenstempel, Größe: B ca. 46 mm x H 24 mm, Farbe: in blau

Spedition

Express-Packet-Verkehr
Richard Müller
Privat Stadt Post
Auerbach i. V.

Kastenstempel mit gerundeten Ecken (Rekonstruktion aus 5 Briefmarken)
Größe: B 45 mm x H 18 mm, Farbe: in blau

EINGELIEFERT
Datum
AUERBACH i. V.

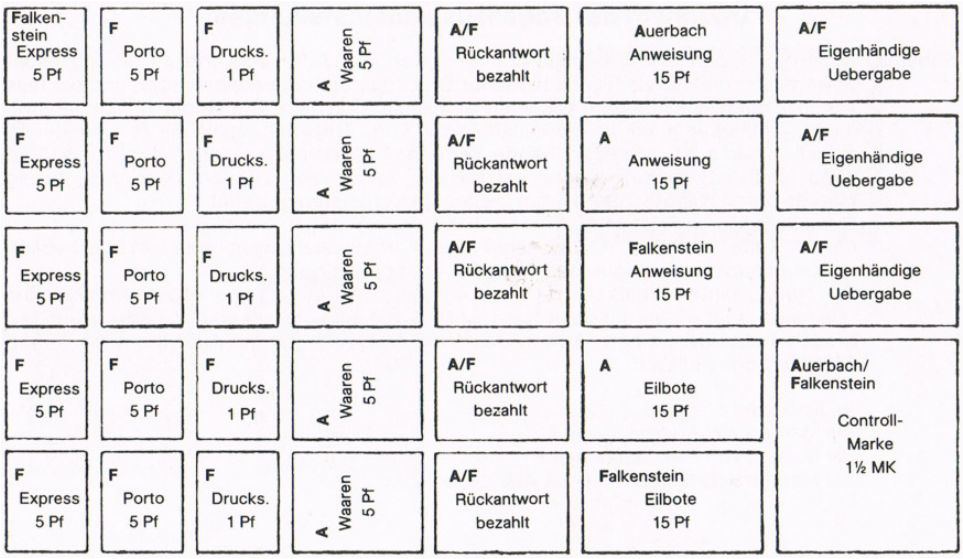
Kreisstempel? Größe ? Inschriften ?

Die Briefmarken wurden in kompletten Bogen als gemeinsame Ausgaben für Auerbach und auch für Falkenstein sowie mit Bezettelungen gedruckt.
A - Auerbach, F - Falkenstein

Angaben der Plattenformen aus BOREK – Katalog deutscher Privatpostanstalten
Als Beispiel sei hier nur 1 Platte von 5 gezeigt:

Platte 1

Auer-bach Express 5 Pfg	Auer-bach Porto 5 Pfg	Auer-bach Drucks. 1 Pfg	A Brief 5 Pf	A Brief 5 Pf	Falken-stein Brief 5 Pfg	Auerbach Auftrag 25 Pfg	Auer-bach Express 25 Pfg	Auer-bach Porto 15 Pfg
A Express 5 Pfg	A Porto 5 Pfg	A Drucks. 1 Pfg	A Brief 5 Pf	A Brief 5 Pf	F Brief 5 Pfg	A Auftrag 25 Pfg	A Express 25 Pf	A Porto 15 Pf
A Express 5 Pf	A Porto 5 Pf	A Drucks. 1 Pf	A Brief 5 Pf	A Brief 5 Pf	F Brief 5 Pf	Falkenstein Auftrag 25 Pf	A Express 25 Pf	A Porto 15 Pf



Quellen-Angaben:

Bauakten des Stadtarchives der Stadt Auerbach/Vogtland
MICHEL -. Katalog Spezialkatalog der deutschen Privatpostmarken 1990
BOREK - Katalog Die deutschen Privatpostanstalten Teil 1 Aachen bis Berlin von Hans Meier zu Eissen
Auszüge aus den Kirchenbüchern der evangelischen Kirchgemeinde zu Auerbach
Eigene Aufzeichnungen und Sammlung

Ausgearbeitet von Günter Feustel
Februar 2010